

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage.	5
Vorwort zur 2. Auflage.	5
Vorwort zur 1. Auflage.	5
Musterverzeichnis	15
Literaturverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis.	19
§ 1 Die Beteiligung Behinderter bei der Errichtung letztwilliger Verfügungen	25
A. Vorbemerkung	25
B. Die Amtspflichten des Notars	25
I. Die Bedeutung des § 11 BeurkG.	25
II. Inhaltliche Fragen	26
1. Abgrenzung zur Unterschriftsbeglaubigung	26
2. Die „erforderliche“ Geschäftsfähigkeit.	27
3. Kostenanspruch des Notars bei Geschäftsunfähigkeit?.	27
4. Pflicht des Notars zu weiteren Nachforschungen im Zusammenhang mit der Geschäftsfähigkeit?.	28
C. Die erforderliche Geschäftsfähigkeit	30
I. Allgemeines.	30
II. Feststellungen des Notars	30
III. Bedeutung der Feststellungen des Notars	32
IV. Zweifel des Notars.	33
V. Vermerke des Notars	34
1. Muster: Hinweis bei Schwerkranken	36
2. Muster: Hinweis bei bettlägerigen Beteiligten	36
D. Testier-/Geschäftsunfähigkeit	38
I. Abgrenzung Testierfähigkeit/Geschäftsfähigkeit	38
II. Sonderfall: Demenzerkrankte.	39
III. Das sogenannte luzide Intervall	40
E. Hör-, sprach- und sehbehinderte Beteiligte	41
I. Die Grundregel des § 22 BeurkG	41
1. Allgemeines.	41
2. Einzelheiten.	42
3. Zeuge/Zweiter Notar	44
4. Das Hinzuziehen.	46
5. Verzicht der Beteiligten und Vermerk	46



II. Besonderheiten für hör- und sprachbehinderte Beteiligte, mit denen eine schriftliche Verständigung nicht möglich ist.	48
1. Die Ausgangslage	48
2. Folgen eines Verstoßes	51
3. Beispielsfall aus der Rechtsprechung	51
III. Schreibunfähige Beteiligte	53
IV. Musterformulierungen.	54
1. Muster: Testamenterrichtung Schreibfähiger	54
2. Muster: Testamenterrichtung Sehbehinderter	55
3. Muster: Testamenterrichtung Hörbehinderter	55
4. Muster: Testamenterrichtung Sprachbehinderter/Stummer	55
5. Muster: Testamenterrichtung Hör-/Sprechbehinderter.	56
6. Muster: Testamenterrichtung durch Taub-Blinden	56
V. Zusätzliche Besonderheiten bei Beurkundung eines Erbvertrages	57
§ 2 Das Behindertentestament	59
A. Allgemeines.	59
B. Die Pflichtteilsstrafklausel	60
I. Pflichtteilsstrafklausel bei offener Schlusserbeneinsetzung	60
II. Pflichtteilsstrafklausel bei verbindlicher Schlusserbeneinsetzung	62
III. Zusammenfassung	65
C. Der Pflichtteilsverzicht.	66
D. Die Ausschlagung als Reparaturmöglichkeit bei ungewollter Erbfolge?	69
I. Ausschlagungserklärung durch den Betreuer	69
II. Überleitungsrecht des Sozialhilfeträgers?	71
E. Reparaturmöglichkeiten nach missglücktem ersten Erbfall: Vereinbarungen zwischen Betreuer und Längerlebendem?	74
F. Kleine und große Nachlässe	76
I. Kleine Nachlässe	76
II. Große Nachlässe	76
G. Die Gestaltungselemente eines Behindertentestamentes.	81
I. Die Anordnung der Vor- und Nacherbschaft.	81
1. Allgemeines	81
2. Abgrenzung zum Nießbrauchsrecht	82
3. Befreite oder nicht befreite Vorerbschaft?	83
4. Die Quote des nicht befreiten Vorerben.	86
5. Der Nacherbe	87
a) Einsetzung des Heims?	87
b) Die Person des Nacherben.	90
6. Die Folgen des Erbfalls	90

7. Der Schutz des Nacherben bei nicht befreiter Vorerbschaft	93
8. Zusammenfassung und Formulierungsbeispiel	95
II. Die Testamentsvollstreckung	96
1. Allgemeines	96
2. Die Art der Testamentsvollstreckung	98
3. Die Verwaltungsanordnungen gem. § 2216 BGB	99
a) Allgemeines	99
b) Außerkraftsetzen der Anordnungen	100
4. Behindertentestament und fehlende Verwaltungsanweisungen an den Testamentsvollstrecker	103
5. Die Person des Testamentsvollstreckers	105
a) Rechtsanwälte und Notare als Testamentsvollstrecker	105
aa) Rechtsanwälte	105
bb) Notare	106
b) Andere Personen als Testamentsvollstrecker	107
c) Personenidentität von Testamentsvollstrecker und gesetzlichem Vertreter des Erben	109
6. Befugnisse des Testamentsvollstreckers	109
a) Testamentsvollstreckung und Surrogationserwerb	110
b) Testamentsvollstreckung und Verteilung der Erträge	111
c) Der Zugriff auf die Substanz	112
d) Testamentsvollstreckung und Erbauseinandersetzung	113
7. Die Vergütung des Testamentsvollstreckers	115
III. Besondere Gefahrenquelle: Lebzeitige Schenkungen	119
1. Allgemeines	119
2. Zusätzlich anzuordnen: Bedingtes Vorausvermächtnis	120
a) Warum Vorausvermächtnis?	120
b) Vorausvermächtnis als Vorvermächtnis	120
c) Dauertestamentsvollstreckung	120
d) Aufschiebende Bedingung	120
e) Höhe des Vermächtnisses	121
f) Verschaffungsvermächtnis?	121
IV. Die sogenannte Trennungslösung	123
V. Die Vermächtnislösung	125
1. Vorteile der Vermächtnislösung	126
2. Nachteile der Vermächtnislösung	127
3. Die Testamentsvollstreckung bei der Vermächtnislösung	130
VI. Die sogenannte umgekehrte Vermächtnislösung	133
1. Vorteile der umgekehrten Vermächtnislösung	133
2. Nachteile der umgekehrten Vermächtnislösung	133

VII. Einfache Vermächtnislösung.	134
VIII. Die Kombinationslösung	135
§ 3 Das Bedürftigentestament	137
A. Allgemeines.	137
I. Der Zugriff des Sozialhilfeträgers	138
II. Der Wille des Erblassers	139
B. Die Entscheidung des Sozialgerichts Dortmund.	140
I. Die Problematik	142
II. Überlegungen zur Sittenwidrigkeit	142
III. Ein erstes Urteil des Bundessozialgerichts	145
C. Unterschiede zwischen Behinderten- und Bedürftigentestament	146
I. Einfluss des Vorerben auf die Auswahl des Testamentsvollstreckers	146
II. Zeitliche Begrenzung der Belastung durch Vorerbschaft und Testamentsvollstreckung	147
III. Musterformulierungen.	148
1. Muster: Eröffnung der Anfechtungsmöglichkeiten.	148
2. Muster: Auflösend bedingte Vor- und Nacherbfolge	149
3. Muster: Ausschluss der Anfechtung wegen Übergehen eines Pflichtteilsberechtigten	150
4. Grundsätzliche Gestaltung	150
5. Muster: Auseinandersetzungsverbot	151
IV. Der Einbau auflösender Bedingungen	151
§ 4 Das Überschuldetentestament	153
A. Allgemeines.	153
B. Grundsätzliche Reaktionsmöglichkeiten des Erblassers	153
I. Die vollständige Enterbung.	153
II. Die Erbeinsetzung mit dem sogenannten gestuften Ausschlagungsrecht	154
III. Vermächtnisanordnungen.	156
IV. Zuwendung nicht pfändbarer Vermögensgegenstände	156
V. Die Pflichtteilsbeschränkungen in guter Absicht (§ 2338 BGB)	156
VI. Das klassische Überschuldetentestament	158
§ 5 Das Geschiedenentestament/Stationen am Ende einer Ehe	161
A. Getrenntleben der Ehegatten	161
B. Das Scheidungsverfahren (§ 1933 BGB)	163
C. Nach der Scheidung.	165
I. Gemeinschaftliches Testament	165
II. Erbvertrag.	168

D. Inhalt des Geschiedenentestamentes	168
I. Das Vor- und Nacherbenmodell	169
1. Der Vorerbe	169
2. Befreiung des Vorerben?	171
3. Der Nacherbe	171
4. Muster: Auflösende Bedingung Nacherbfolge	173
5. § 2109 BGB.	173
6. Vererblichkeit des Anwartschaftsrechts?	174
7. Ausschlagungsmöglichkeit	174
II. Das Vermächtnismodell	176
1. Kein Sondervermögen	176
2. Auflösende Bedingung	176
3. Vermächtnis auf den Überrest	176
4. Die Person des Vermächtnisnehmers	177
5. Vor- und Nachvermächtnis?	178
6. Die Gefahr lebzeitiger Verfügungen	178
III. § 1638 BGB.	178
1. Allgemeines.	178
2. Fragen zur elterlichen Sorge	179
3. Sonderfall Lebensversicherung	181
IV. Rechtsfolgen des Entzugs	182
V. Die Person des Ergänzungspflegers	182
VI. Der Erwerb unter Lebenden.	184
VII. Die Testamentsvollstreckung	184
1. Allgemeines.	184
2. Dauertestamentsvollstreckung neben § 1638 Abs. 1 BGB	185
3. Gesamtmuster	186
a) Formulierungsvorschlag (Geschiedentestament (Vor-/Nacherbeneinsetzung))	186
b) Formulierungsvorschlag (Geschiedentestament (Vermächtnislösung))	188
c) Formulierungsvorschlag (Geschiedentestament (Kombinationslösung))	188
§ 6 Patchworkgestaltungen	191
A. Die Ausgangslage	191
B. Die unterschiedlichen Gestaltungsziele	192
I. Die kinderlose Zweitehe	192
II. Gestaltungsziel: Gleichbehandlung aller Kinder.	193

III. Problem: Fehlende Mitwirkung aller vorhandenen Abkömmlinge	195
1. Das bedingte Quotenvermächtnis.	195
2. Einfache Pflichtteilsstrafklauseln & Jastrow'sche Klausel.	199
IV. Gestaltungsziel: Ausschluss des Stiefkinds	199
1. Allgemeines	199
2. Der Königsweg: Pflichtteilsverzicht	200
3. Die Anordnung der Vor- und Nacherbschaft	200
4. Aufschiebend bedingtes Herausgabevermächtnis	200
V. Gestaltungsziel: Ausschluss des geschiedenen Ehepartners	202
C. Anhang: Übersicht Vor- und Nacherbschaft	204
Stichwortverzeichnis	207
Benutzerhinweise für den Download	211